

**Topthema:
 Altkleider**



Ausgabe 2 • April 2013

Differenzierung dringend notwendig!

Doch es gibt mittlerweile viele Arten an Altkleidersammlungen: zwischen sozialwirtschaftlich bis hin zu kriminell sind alle Schattierungen vorhanden. Die gute Nachricht: Es gibt tatsächlich seriöse soziale / karitative Altkleidersammlungen! Die schlechte Nachricht: Es gibt leider auch immer mehr rein kommerzielle, auf privaten Profit abzielende Sammlungen sowie illegale und sogar kriminelle Sammlungen, und die Unterscheidung ist für den Laien fast unmöglich. Zum besseren Überblick verweise ich auf meine zwei weiteren Artikel (Seite2).

Jede Altkleidersammlung dient der Umwelt

Sogar kriminelle und illegale Sammlungen sparen Rohstoffe und Energie durch Verlängerung der Produktlebensdauer und Vermeidung von Abfällen zur Beseitigung. Das Umweltargument kann sich also jeder Kleidersammler „umhängen“.

Alttextilcontainer sind Abfallsammlung

Laut Meinung fast aller Experten ist die unbeaufsichtigte Sammlung in Containern rechtlich eine Sammlung von Abfällen aus privaten Haushalten, egal auf welchem Grund der Container steht und welche Organisation die Entleerung und weitere Verwertung durchführt. Das bedeutet, dass alle Sammler, die ohne Zustimmung (oder zumindest Duldung!) der zuständigen Gemeinden bzw. Abfallverbände sammeln, dies illegal tun. Jeder seriöse Sammler, auch eine karitative Organisation, braucht demnach dreierlei: Eine abfallrechtliche Sammlerlaubnis, eine Vereinbarung mit der Gebietskörperschaft über die Sammlung und eine Vereinbarung mit dem Grundstückseigentümer über den Containerstandplatz.

Marktbereinigung nötig

In Zukunft wird es eine Marktbereinigung unter Federführung der kommunalen Gebietskörperschaften geben (müssen), weil ansonsten ein völliger Wildwuchs droht, bei dem ausgerechnet die sozialwirtschaftlichen Sammelorganisationen zu den Verlierern gehören könnten, obwohl gerade diese in ihren Regionen mit der Altkleidersammlung die nachhaltigste Wertschöpfung schaffen, nämlich durch die Kombination von sozialintegrativen Arbeitsplätzen mit Armutsbekämpfung.

„Private Social Partnership“ - PSP!

Wenn Kommunen die Textilsammlung zur Lukrierung der Erlöse zwecks Entlastung der Müllgebühren nun vermehrt in die eigenen Hände nehmen, sollten sie dies aus meiner Sicht unbedingt in einer Art „Gemeinwohlpartnerschaft“ mit sozialen Einrichtungen tun. Nur damit lässt sich eine Optimierung von Qualität und Menge sowie eine optimale Lukrierung des regionalwirtschaftlichen Mehrwertes zugunsten des Allgemeinwohles erreichen. Gefragt sind innovative kommunal-sozialwirtschaftliche Partnerschafts- und „Geschäfts“-Modelle, meint **Euer Hias Neitsch** | VABÖ-Geschäftsführer

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Alttextilsammlung boomt!

Im Zuge der globalen Wirtschaftskrise, aber auch durch andere Faktoren bedingt stieg die weltweite Nachfrage nach gebrauchter Kleidung, insbesondere in Afrika und Osteuropa, in den letzten Monaten rasant an. Dementsprechend schnellten die erzielbaren Erlöse enorm in die Höhe. Dies hatte eine sprunghafte Zunahme der Sammelcontainer zur Folge, in manchen Regionen ist ein regelrechter „Kampf“ um die besten Plätze entbrannt, nicht immer geht es dabei mit legalen Mitteln zu.

Altkleider für die Armen?

Wer heutzutage seine Altkleider und gebrauchten Schuhe in einen Textilcontainer wirft, hat meist die Vorstellung, dass die Altkleider sozialen Zwecken zugute kommen. Dabei ist völlig unerheblich, ob der Container an der Straße, auf dem Parkplatz des Supermarktes, in der Wohnsiedlung, an einer Sammelinsel oder im Altstoffsammelzentrum steht. Ebenso unerheblich ist es, welche Beschriftung der Container aufweist, und ob daraus hervorgeht, wer für die Entleerung verantwortlich ist. Hartnäckig hält sich der Glaube, alle Altkleider kommen armen Menschen als Spende kostenlos zugute.

Textilsammlung sozial bis kriminell

Was passiert mit Alttextilien?

Bitte vormerken!

Mitteilung des BMLFUW

Altkleidersammlung

Salzburger Wiederbelebstation

AGR - Rekordergebnis

NÖ Umweltverbände

Redaktion: M. Würtenberger
 Flecht Pax 41, 6134 Vomp

Vorsitzende: Dr. Brigitte Fischer-Ogrisegg
 Land Salzburg, Umweltschutz
 Postfach 527, 5010 Salzburg
 Tel. 0662 8042-4379
 Mail: brigitte.fischerogrisegg@salzburg.gv.at

Textilsammlung von sozial bis kriminell – ein erster Überblick

Derzeit ist der Kampf um die Textilsammlung voll im Gange. Gemeinden und Abfallwirtschaftsverbände versuchen, Ordnung ins Chaos zu bringen. Damit dabei nicht das Kind mit dem Bade ausgeschüttet wird, sollte dabei tunlichst beachtet werden, dass sozialwirtschaftliche Organisationen bei der bevorstehenden Marktberäumung nicht unter die Räder kommen, sondern im Gegenteil über Partnerschaften mit den Gebietskörperschaften sogar gestärkt werden. Zur Orientierung für die AbfallberaterInnen hier ein grober Überblick über die Hintergründe gängiger Sammelaktivitäten:

Kriminelle Sammler

Wer darüberhinaus auch noch durch irreführende Beschriftungen der Container einen sozialen oder karitativen Zweck vortäuscht, den er in Wirklichkeit nicht erfüllt, handelt ausserdem auch kriminell. Containerdiebstahl, Diebstahl von Containerinhalten anderer Sammler und ähnliches sind auch immer mehr im Kommen.

Kommerzielle Sammler

Dies sind meist entweder klassische Entsorgungsunternehmen oder kommerzielle Alttextilverwerter, die fast immer ausschließlich für privaten Profit arbeiten. Falls die 3 obigen Voraussetzungen erfüllt sind, tun sie dies zwar seriös und legal, aber eigentlich weiß das von den „Spendern“ niemand so richtig. Nur in den seltensten Fällen geht ein meist sehr geringer Teil des Erlöses an karitative Zwecke, der Großteil dient privater Gewinnmaximierung.

Rein karitative Sammler

Dies sind seriöse karitative Organisationen, welche die gesamten Altkleider an kommerzielle Verwerter verkaufen und mit dem Erlös karitative und gemeinnützige Zwecke finanzieren. Die bekannteren sind Kolping und Rotes Kreuz. Meist sammeln diese Organisationen gar nicht selber sondern lassen durch kommerzielle Firmen wie ÖPULA sammeln und verwerten und erhalten einen Teil des Erlöses, den sie dann ihren karitativen Projekten zuführen.

Sozialwirtschaftlich/karitative Sammler

Dies sind sozialwirtschaftliche Unternehmen, die meist nicht nur sammeln, sondern auch selber sortieren, und damit Arbeitsplätze für benachteiligte Personen am Arbeitsmarkt schaffen (Langzeitarbeitslose, Behinderte, Menschen mit großen sozialen Problemen etc.). Der Erlös aus dem Verkauf der Sammelware deckt einen Teil der Kosten, der Rest wird aus staatlichen Arbeitsmarkt- und Sozialförderungen gedeckt. Außerdem wird darauf geachtet, einem möglichst hohen Anteil guter Sammelware im Inland in sozialwirtschaftlichen Secondhand-Shops zu verkaufen. Zusätzlich werden sehr oft auch noch karitative Aufgaben aus dem Erlös finanziert. Es wird keinesfalls privater Profit ausgeschüttet. Diese Sammelform ist allen anderen vorzuziehen, weil sie alle Aspekte der Nachhaltigkeit maximal möglich verwirklicht.

Ganz neu: Kommunale Sammler

Relativ neu in der Textilsammlung ist, dass Kommunen nunmehr auch verstärkt selber Textilien über eigene Container sammeln, weil die derzeit sehr hohen Erlöse ein willkommener Entlastungsfaktor für die kommunalen Entsorgungskosten sind und daher auf die Müllgebührenkalkulation positive Auswirkungen haben können. In nächster Zeit könnte dadurch ein Verdrängungskampf gegen auf eigene Rechnung operierende kommerzielle Sammler und illegale Sammler drohen, aber leider

auch gegen sozial-karitative Sammler, die in angestammten regionalen Nischen bzw. „Sozialquotenlösungen“ einzementiert werden könnten.

Was passiert mit Österreichs gesammelten Alttextilien?

Inlandsverkauf

Durchschnittlich ca. 5% bis 10% (regional sehr unterschiedlich!) der gesammelten Textilien und Schuhe wird im Inland verkauft, sowohl in sozialwirtschaftlichen Secondhand-Shops (z.B. Caritas/Carla, Volkshilfe, aber auch kleinere wie BAN, Wams, PAP, Contrapunkt und viele andere) als auch in Shops kommerzieller Sammler (z.B. Humana). Früher wurde ein geringer Teil für Katastrophenhilfe zwischengelagert (meist vom Roten Kreuz), dies ist heute jedoch fast nur noch in akuten Anlasssituationen der Fall.

Export

Der Rest, das waren 2012 lt. Statistik Austria insgesamt ca. 41.500 Tonnen, wird von allen Sammlern, egal ob karitativ oder kommerziell, exportiert. Lediglich einige sozialwirtschaftliche Sammler betreiben eigene Sortierungen im Inland und sorgen damit für eine höhere inländische Wertschöpfung, die überregional bekannteren sind Caritas (insbes. in Vorarlberg) und Volkshilfe (bes. in OÖ). Leider gelangt aber nur der geringere Teil der österreichischen Sammelware in solche „nachhaltigen“ Betriebe, denn dafür reichen die inländischen Kapazitäten derzeit nicht aus. Auch die sortierte Ware wird mangels größerer inländischer Nachfrage zum überwiegenden Teil exportiert.

Verwertung

Die ausländischen Verwerter sortieren aus der Sammelware etwa zur Hälfte qualitativ gute, verkaufbare Gebraucht-Kleidung aus (Re-Use, Wiederverwendung), der untragbare Rest geht zur stofflichen Verwertung (Recycling: Dämmstoffe, Fasern, Putzklappen), ein sehr kleiner Teil zur thermischen Verwertung. Insgesamt geht 27% zu Sortierern nach Italien, 16% nach Deutschland, 13% in die Slowakei, 10% nach Ungarn, 10% nach Litauen, 9% nach Rumänien, der Rest verteilt sich auf 47 weitere Länder. Nach der Sortierung wird die spezifisch sortierte tragbare Ware dann an Händler in Afrika, Asien und Osteuropa verkauft, der Rest geht in die stoffliche oder geringfügig in die thermische Verwertung.

Filmtipp vom WDR "Der Altkleiderirrtum":

www.wdr.de/tv/koenneskaempft/sendungsbeitraege/.../altkleider.jsp

WICHTIG! Bitte vormerken!

Am 6. Juni 2013 findet die 16. ARA Preisverleihung „AbfallberaterIn des Jahres“ im Bezirk Ried im Innkreis statt.

Am Nachmittag vor der Preisverleihung findet das „Kommunikationsnetzwerk mit AbfallberaterInnen“, eine Veranstaltung des Lebensministeriums in Kooperation mit dem VABÖ, statt.

Mitteilungen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Voting für Mehrweg



Ab der zweiten Aprilwoche startet das Voting für die besten Freundschafts- und Liebesbotschaften auf www.am-mehrweg.at.

Über 2.500 Botschaften wurden seit Oktober 2012 für die 22 teilnehmenden Getränkesorten eingereicht.

Ab dem 11. April können nun die Userinnen und User mitbestimmen und unter den Top-5 der Getränkehersteller ihre Favoriten wählen. Die Gewinner-Botschaften erscheinen im Sommer 2013 auf den echten Flaschen-Etiketten im Handel. Unter allen, die mitvoten, wird ein nachhaltiger Urlaub, zur Verfügung gestellt von Naturidyll, verlost. Die vom Lebensministerium initiierte Aktion zielt darauf ab, der umweltfreundlichen Mehrwegflasche wieder zu mehr Popularität zu verhelfen – denn das mehrmals nutzbare Gebinde aus Glas ist ökologisch unübertroffen: Mehrwegflaschen aus Glas werden im Schnitt 40-mal wieder befüllt, das spart unnötigen Abfall und schont das Klima!

Also machen Sie mit: ab 11. April 2013 mitvoten und gewinnen unter www.am-mehrweg.at

Lebensministerium – Sektion VI



lebensministerium.at

Altkleidersammlung - Achtung an der Grenze zu Deutschland!



In Deutschland gibt es Alttextilsammler mit zweifelhaften Geschäftspraktiken wie z.B. Deutsches Textilwerk und Textilverbund AG Frankfurt. Angeblich handelt es sich um dieselben Firmenbesitzer, die nur unter unterschiedlichen Firmennamen auftreten. Jedenfalls sind es deutsche Firmen, die in Österreich keine Sammlerlaubnis besitzen, aber frech überall Container aufstellen, ohne die Zustimmung der Grundbesitzer einzuholen.

In Salzburg wurden die Firmen aufgefordert ihre Behälter umgehend zu entfernen. Andernfalls würden die Behälter abtransportiert, wofür € 100,- in Rechnung gestellt werden. Ob wir mit dieser Methode Erfolg haben, wird erst die Zukunft weisen, aber ich möchte alle vor diesen beiden Firmen warnen, die überall Ärger machen, wo sie ihre Behälter aufstellen.

Brigitte-Fischer-Ogriseg / Land Salzburg Umweltschutz

Salzburger Wiederbelebungstation gestartet!



Seit Anfang des Jahres ist beim städtischen Recyclinghof in der Stadt Salzburg jeder Dienstag ein Wiederbelebungstag.

In der Zeit zwischen 8.00 und 16.00 Uhr nimmt dabei ein Mitarbeiter von TAO (sozial ökonom. Betrieb) in einer Wiederbelebungsnische auf dem Recyclinghof noch gut erhaltene Gebrauchsgüter entgegen, prüft diese und führt sie einer weiteren Verwendung zu.

So steht dem 2-ten Leben nichts mehr im Wege!

Kontakt: Dr. Walter Galehr, STADT: SALZBURG
Magistrat, Abfallservice, Tel: +43 662 8072 4565
Mail: walter.galehr@stadt-salzburg.at

AGR - Absolut Glasklares Rekordergebnis

Die kürzlich präsentierten Sammelmengen 2012 für Verpackungsglas machen klar, dass unser heimisches Glasrecyclingsystem in Expertenhand liegt. Mehr als 230.000 Tonnen Altglas sind sogar noch eine Steigerung von mehr als 600 Tonnen im Vergleich zum Vorjahr. Basis für dieses Rekordergebnis ist lt. AGR Geschäftsführer Dr. Harald Hauke: „Eine motivierte Bevölkerung, ein perfektes Sammelsystem und das Engagement aller Beteiligten“. Nicht unwesentlich ist dabei die permanente und professionelle Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam mit den kommunalen AbfallberaterInnen.

Im vergangenen Jahr haben die Österreicherinnen und Österreicher pro Kopf stolze 26,4 kg Glasverpackungen gesammelt. Dafür stehen rund 80.000 Glascontainer österreichweit zur Verfügung. So ist praktizierter Umwelt- und Klimaschutz für jede Bürgerin/jeden Bürger einfach und bequem.

Austria Glas Recycling ist seit 36 Jahren für das Sammeln und Verwerten gebrauchter Glasverpackungen verantwortlich. Die jährliche Glassammelmenge konnte durch laufende Perfektionierung des Systems mehr als versiebenfacht werden. Eine österreichische Erfolgsgeschichte die schon mehrfach ausgezeichnet wurde.



Foto: AGR

Herr und Frau Österreicher sind SPITZE bei der Verpackungsglassammlung.

Aus den NÖ Abfallverbänden werden die NÖ Umweltverbände.

Die NÖ Abfallverbände verändern ihren Außenauftritt und treten künftig als „die NÖ Umweltverbände“ für eine optimierte Abfallwirtschaft, Ressourcenschonung und Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz ein. Die neue Wort-Bild-Marke „die NÖ Umweltverbände“ als Teil des neuen Corporate Design ist ein frisches und modernes Erkennungszeichen für Umwelt- und Klimaschutz made in NÖ.



Reinhard Herok (Gugler), Mag. Christian Beck (NÖAWV), Moderatorin Julia Schütze (ORF NÖ), Umweltlandesrat Dr. Stephan Pernkopf, RegR. Alfred Weidlich (NÖAWV) und LD Prof. Norbert Gollinger präsentierten die NÖ Umweltverbände



Wir machen's einfach.

RegR Alfred Weidlich, Präsident NÖ AWW: „Mit den NÖ Umweltverbänden wollen wir zeigen was in der Abfallwirtschaft in Niederösterreich alles passiert. Eine moderne Kreislaufwirtschaft gewinnt Ressourcen und schützt gleichzeitig Klima und Umwelt.“

Nachhaltige Abfall- und Umweltpolitik hat sich in den letzten Jahren zunehmend verändert und damit auch das Aufgabengebiet und die Anforderungen an die NÖ AbfallberaterInnen. Der bewusste Umgang mit den natürlichen Ressourcen wird immer wichtiger. Auch wenn wir in Österreich über ausreichend natürliche Rohstoffe

verfügen und Energierohstoffe vorhanden sind, geht es darum, Ressourcen verantwortungsvoll zu nutzen: Eine moderne Kreislaufwirtschaft gewinnt Ressourcen und schützt gleichzeitig Klima und Umwelt. Eine moderne Kreislaufwirtschaft ist gleichzeitig ein Paradebeispiel für ökologisches nachhaltiges Wirtschaften.

Wir machen's einfach

Mit „die NÖ Umweltverbände“ gelingt Umwelt- und Klimaschutz ganz einfach. Einfach besser. Mit ihrem Know-how und ihrem Engagement schärfen die NÖ AbfallberaterInnen weiterhin das Bewusstsein der Bevölkerung für eine intakte Umwelt. Bereits 555 Gemeinden haben sich bis heute den 22 regionalen Abfallverbänden angeschlossen. Dem 1993 gegründeten NÖ Abfallwirtschaftsverein gehören auch die Landeshauptstadt St. Pölten, die Statutarstadt Krems und die Stadt Klosterneuburg an.

ÖSTERREICH IST EUROPAMEISTER

Führend in der Abfallwirtschaft

Österreich ist europaweit Spitzenreiter beim Recycling. Mit 63% Recyclingrate bei sämtlichen Siedlungsabfällen führt Österreich das Ranking vor Deutschland (62%) und Belgien mit 58% an. Der Durchschnitt aller Länder, die von der Europäischen Umweltagentur (EUA) untersucht wurden, liegt bei 35%. Dieser Erfolg ist nicht zuletzt das Ergebnis langjähriger und guter Zusammenarbeit der ARA mit den Städten, Gemeinden, Abfallwirtschaftsverbänden und privaten Entsorgern. Danke schön.

 facebook.com/ARA.recycling www.ara.at

SO MACHT RECYCLING SINN.



st-stephens.at

Diese Publikation wird unterstützt vom:



lebensministerium.at

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich/Redaktion: M. Würtenberger, Fiecht Pax 41, 6134 Vomp, A. Würtenberger, Schwendau 270b, 6283 Schwendau, 05285/62930, Mail: wuertenberger@atm.orat
Gestaltung: JFK/Tirol, Druck: Sterndruck, Fügen,
Fotos: Titel: Thomas Max Müller_pixelio.de, AGR, privat